

Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 06 vom 14.03.2018

Kriterien zur Bewertung

Nach Einsichtnahme

- in das Landesgesetz vom 29.06.2000, Nr. 12;
- in den Beschluss der Landesregierung vom 21. Juli 2003, Nr. 2523;
- in das Landesgesetz vom 16. Juli 2008 Nr. 5;
- in den Beschluss der Landesregierung vom 31. Oktober 2017, Nr. 1168;
- in das Rundschreiben des Schulamtsleiters vom 13.11.2017, Nr. 36

b e s c h l i e ß t

das Lehrerkollegium mit gesetzmäßig zum Ausdruck gebrachter Stimmenmehrheit folgende Kriterien und Modalitäten für die Bewertung. Die Kriterien gelten bis auf Widerruf.

Gegenstand und Zielsetzung

Unter Berücksichtigung der allgemeinen Bewertungskriterien laut Beschluss der Südtiroler Landesregierung vom 31.10.2017, Nr. 1168 legt das Lehrerkollegium die nachfolgenden Modalitäten und Kriterien für die Bewertung der Schülerinnen und Schüler im Grundschulsprengel Eppan fest. Damit soll die Einheitlichkeit, Gleichheit und Transparenz der Bewertung gewährleistet werden.

Aufgaben und Zusammensetzung des Klassenrates

Der Klassenrat nimmt die Bewertung in gemeinsamer Verantwortung vor. Dem Klassenrat gehören von Amts wegen folgende Personen an:

- als Vorsitzende die Schuldirektorin, sofern Sie den Vorsitz nicht delegiert
- alle Lehrpersonen der Fächer und der fächerübergreifenden Lernbereiche, die Religionslehrperson allerdings nur beschränkt auf jene Kinder, die den Religionsunterricht besuchen
- die Integrationslehrperson
- die Mitarbeiterin für Integration, aber ohne Stimmrecht

Jedes Bewertungsgremium stellt ein „collegium perfectum“ dar, das heißt, alle Mitglieder müssen anwesend sein, damit das Gremium beschlussfähig ist. Abwesende Lehrpersonen müssen mit Maßnahme der Schuldirektorin durch eine andere Lehrperson ersetzt werden. Stimmenthaltungen sind nicht gestattet.

- Die Lehrpersonen welche die Schülerinnen und Schüler ausschließlich im Rahmen der Schule vorbehaltenen Pflichtquote und/oder des Wahlbereichs unterrichten, übermitteln rechtzeitig vor der Bewertungssitzung eine Kopie der Anwesenheitsliste mit der Bewertung an die KoordinatorInnen der einzelnen Klassenräte und nehmen nicht an der Bewertungssitzung teil.

Die Lehrpersonen welche die Schülerinnen und Schüler ausschließlich im Rahmen der Potenzierung und der Ergänzung des Bildungsangebotes unterrichten und Lehrpersonen, die ausschließlich im Rahmen des Teamunterrichts oder für Kopräsenz einer Klasse zugewiesen sind, teilen periodisch nach Abschluss von Unterrichtseinheiten ihre Beobachtungen der Fachlehrperson mit, damit ein eventueller Förderbedarf bei der weiteren Planung berücksichtigt werden kann und nehmen nicht an der Bewertungssitzung teil.

Die Sprachenlehrpersonen für die Kinder mit Migrationshintergrund nehmen ebenfalls an der Bewertungssitzung nicht teil, sondern übermitteln dem Klassenrat vor der Bewertungssitzung eine kurze Beschreibung der allgemeinen Lernentwicklung.

Überprüfen der Lernfortschritte

In ca. zweimonatigen Abständen trifft sich der Klassenrat, um die Lernfortschritte der einzelnen Schüler/innen zu besprechen und eventuelle Maßnahmen zu beschließen.

Vorbereitung und Ablauf der Bewertungssitzung

Die Bewertungssitzungen finden laut der im Jahreskalender angegebenen Zeit nach einem von der Schuldirektorin festgelegten Terminkalender statt. Die Koordination der vorbereitenden Arbeiten obliegt der ernannten KoordinatorIn des Klassenrates, die/der in Abwesenheit der Schuldirektorin auch den Vorsitz führt. Mindestens zwei Tage vor der Sitzung müssen alle Lehrpersonen des Klassenrates die Formulierungsvorschläge für die beschreibende Bewertung der allgemeinen Lernentwicklung und des Verhaltens erhalten. Die einzelnen Lehrpersonen müssen bereits mit Anmerkungen und Vorschlägen zu diesen Formulierungen zur Sitzung kommen. Ebenso müssen die einzelnen Lehrpersonen die Vorschläge zur Bewertung der Fächer und Fächerbündel in schriftlicher Form zur Sitzung mitbringen oder vorher in die Datenbank eintragen.

Wenn die in diesem Beschluss genannten Bewertungsunterlagen nicht termingerecht vorliegen, muss die Bewertungssitzung vertagt werden und die Schuldirektorin legt einen neuen Sitzungstermin fest.

Bewertung in den einzelnen Fächern und Fächerbündel

Die Lernprozesse und Leistungen in den einzelnen Fächern bzw. Fächerbündeln werden am Ende des ersten Halbjahres und am Jahresende mit Ziffernnoten von fünf bis zehn bewertet. Unter dieser Bewertung können weitere Hinweise über Lernfortschritte, erreichte Kompetenzen, Stärken oder Schwierigkeiten angeführt werden. In diesen Hinweisen dürfen keine Ziffernnoten angeführt werden.

Die Fächer Geschichte, Geografie und Naturkunde sowie die Fächer Kunst und Technik werden bei der Bewertung jeweils zu einem eigenen Fächerbündel zusammengefasst. Die einzelnen Fächer der Fächerbündel werden im Bewertungsbogen angeführt und für jedes Fach werden eigene Bewertungselemente dokumentiert. Wenn die Lernerfolge innerhalb des Fächerbündels in einem Bereich deutlich abweichen, muss das im Bewertungsbogen vermerkt werden.

Die Bewertungsstufen sind als Einschätzungen zu verstehen.

- „zehn“: Der Schüler/Die Schülerin hat die grundlegenden und die erweiterten Kompetenzen erreicht und kann diese auf andere Situationen übertragen.
- „neun“: Der Schüler/Die Schülerin hat die grundlegenden Kompetenzen und teilweise auch die erweiterten Kompetenzen erreicht.
- „acht“: Der Schüler/Die Schülerin hat die grundlegenden Kompetenzen erreicht.
- „sieben“: Der Schüler/Die Schülerin hat zahlreiche grundlegende Kompetenzen erreicht.
- „sechs“: Der Schüler/Die Schülerin hat die grundlegenden Kompetenzen lückenhaft erreicht.
- „fünf“: Der Schüler/Die Schülerin hat die meisten grundlegenden Kompetenzen nicht erreicht.

Die Beobachtungen und Bewertungen müssen sich auf die verschiedenen Teilkompetenzen der Rahmenrichtlinien beziehen. In den Fachgruppen werden für die einzelnen Klassenstufen und Fächer Teilkompetenzen definiert. Zu diesen Teilkompetenzen sind mindestens zwei Beobachtungen pro Semester schriftlich festzuhalten. Die Bewertung bezieht sich auch auf den Lernfortschritt und die Mitarbeit der SchülerInnen und fließt als Bewertungselement in die Bewertung mit ein.

Bewertung in den fächerübergreifenden Bereichen

Die erreichten Kompetenzen in den fächerübergreifenden Lernbereichen "Leben in der Gemeinschaft" (LiG) und "Kommunikations- und Informationstechnologie" (KIT) werden am Ende des ersten Halbjahres und am Jahresende mit folgenden Niveaustufen bewertet.

A = Kompetenz sicher erreicht B = Kompetenz großteils erreicht C = Kompetenz teilweise erreicht D = Kompetenz nicht erreicht	wobei	A = 10 B = 8 und 9 C = 6 und 7 D = 5
---	-------	---

Im Klassenrat wird vereinbart und im Jahresplan festgehalten, wer welche Inhalte der fächerübergreifenden Bereiche umsetzt. Die Dokumentation von LIG übernehmen die Deutsch und GGN Lehrpersonen jene von KIT die Mathematiklehrpersonen. Die Bewertung erfolgt im Klassenrat.

Bewertung der Tätigkeiten im Rahmen der Pflichtquote

Die Tätigkeit wird mit einer eigenen Bewertung im Bewertungsbogen angeführt.

Bewertung der Tätigkeiten im Rahmen des Wahlbereichs

Die Mitteilung zur Bewertung wird nach Abschluss des jeweiligen Angebotes von der entsprechenden Lehrperson an die Schüler und Schülerinnen und an die Klassenlehrperson verteilt und fließt in die Dokumentation der Lernentwicklung des Schülers oder der Schülerin ein.

A = Kompetenz sicher erreicht B = Kompetenz großteils erreicht C = Kompetenz teilweise erreicht D = Kompetenz nicht erreicht	wobei	A = 10 B = 8 und 9 C = 6 und 7 D = 5
---	-------	---

Wenn die Abwesenheiten bei Tätigkeiten im Wahlbereich 50 % der Kursstunden übersteigen und eine Bewertung nicht möglich ist, wird im Bewertungsbogen folgende Anmerkung eingefügt:

k.B. = keine Bewertung wegen zu häufiger Abwesenheiten

Im ersten Halbjahr werden alle Tätigkeiten bewertet, die bereits abgeschlossen sind oder ganzjährig angeboten werden.

Bewertung der allgemeinen Lernentwicklung und des Verhaltens

Die Bewertung der allgemeinen Lernentwicklung und des Verhaltens erfolgt in beschreibender Form. Wertungen der Person sind zu vermeiden.

Da am Ende der 5. Klasse eine Bescheinigung der erworbenen Kompetenzen laut Vorgaben des Schulamtsleiters ausgestellt wird, ersetzt diese die verbale Beschreibung der allgemeinen Lernentwicklung, nicht aber die in beschreibender Form vorzunehmende Bewertung des Verhaltens.

Mitteilung der Bewertung des 1. Halbjahres

Nach dem ersten Halbjahr wird anstelle des Bewertungsbogens eine Mitteilung an die Eltern der Schülerinnen und Schüler verschickt. Diese Mitteilung enthält sämtliche oben angeführte Bewertungselemente für das erste Halbjahr.

Bewertung unter besonderen Bedingungen

Bei Schülerinnen und Schülern mit Funktionsdiagnose erfolgt die Bewertung auf der Grundlage des individuellen Erziehungsplans und unter Berücksichtigung differenzierter Bewertungskriterien.

Bei Schülerinnen und Schülern mit einem klinischen Befund erfolgt die Bewertung auf der Grundlage der in den Rahmenrichtlinien angegebenen Kompetenzziele und unter Berücksichtigung aller im differenzierten Lernplan angegebenen Maßnahmen für die individuelle Unterstützung und Förderung.

Bei den Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund erfolgt die Bewertung, solange dies aus Sprachgründen erforderlich ist, laut angepasstem Lernplan; darin können auch differenzierte Bewertungskriterien vorgesehen werden.

Die unterschiedlichen Ziele, Fördermaßnahmen und evtl. Bewertungskriterien werden in den Planungs- und Beobachtungsunterlagen angegeben.

Im Protokoll der Bewertungssitzung werden die Namen der Kinder mit besonderen Unterrichtsmaßnahmen oder differenzierten Bewertungskriterien vermerkt. Außerdem werden die Fächer, die auf der Basis eines individuellen Bildungsplans zieldifferent sind, angeführt.

Im Bewertungsbogen sowie im Zeugnis scheint kein Hinweis auf besondere Unterrichtsmaßnahmen oder differenzierte Bewertungskriterien auf.

Nichtversetzung

Der Klassenrat kann eine Schülerin oder einen Schüler nur in Ausnahmefällen und mit Stimmeneinhelligkeit nicht in die nächste Klasse versetzen. Dieser Ausnahmefall ist gegeben:

- wenn kein fachliches Gutachten über eine spezifische Lern- oder Entwicklungsstörung vorliegt oder
- wenn hinsichtlich der im IBP festgelegten Kompetenzziele kaum Lernfortschritte festgestellt worden sind;
- wenn aufgrund der Lernrückstände ein erfolgreiches Lernen im darauffolgenden Jahr nicht möglich erscheint.

Werden bei einem Schüler oder einer Schülerin am Ende des Bewertungsabschnitts (periodische Bewertung oder Jahresbewertung) Lernrückstände festgestellt und wird eine negative Bewertung vorgenommen, muss die Schule spezifische Maßnahmen für die Verbesserung der Leistung treffen, diese im Protokoll vermerken und den Eltern innerhalb März in geeigneter Form mitteilen.

Der Vorschlag zur Nichtversetzung und die schriftlich formulierte detaillierte Begründung werden im Rahmen der Bewertungssitzung einstimmig beschlossen.

Der Beschluss zur Nichtversetzung wird in einer von der Schuldirektorin eigens einberufenen zusätzlichen Klassenratsitzung diskutiert und beschlossen. Bei dieser Sitzung führt die Schuldirektorin oder ihre Stellvertreterin den Vorsitz.

Gelesen, genehmigt und gefertigt.

Eppan, 14.03.2018

Dr. Monika Thaler
Schulführungskraft
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)

Kager Folie Helga
Schriftführerin
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)

Dieser Beschluss wird an der digitalen Anschlagetafel für 15 Tage veröffentlicht. Jeder der davon betroffen ist, kann innerhalb dieser Frist Einspruch beim Lehrerkollegium einlegen.